

# Maschinenbau- Barometer

Ausblick 2026

Dezember 2025

[www.pwc.de/maschinenbau-barometer](http://www.pwc.de/maschinenbau-barometer)



# Inhalt

## 1 Executive Summary

## 2 Methodik

## 3 Ergebnisse

---

Konjunkturerwartungen und Branchenwachstum 

---

Unternehmensentwicklung 2026 

---

Kostenprognose 2026 

---

Aktuelle Auslastung und Herausforderungen 

---

## 4 Befragungsstatistik

## 5 Ansprechpersonen

# 1

# Executive Summary



# Executive Summary



Hohe Kosten, geopolitische Unsicherheiten und eine schwache Nachfrage belasten den deutschen Maschinen- und Anlagenbau weiterhin stark. Für 2026 erwarten zwei Drittel der Unternehmen sinkende Umsätze, während die Branchenprognose mit  $-2,8\%$  negativ bleibt. Die Produktionsauslastung verharrt mit 81,0 % auf einem historisch niedrigen Niveau. Steigende Personal-, Rohstoff- und Energiekosten sowie der Fachkräftemangel und ein schwieriges Regulierungsumfeld verschärfen die Situation. Viele Unternehmen planen Preiserhöhungen, doch eine Trendwende ist nicht in Sicht. Ohne straffes Kostenmanagement, Innovationen und neue, innovative Geschäftsmodelle droht der Branche ein nachhaltiger Verlust ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

## 14 %

Der befragten Maschinen- und Anlagenbauern blicken noch **optimistisch** auf die **Entwicklung der deutschen Wirtschaft** in den nächsten zwölf Monaten.

## 8 von 10

befragten Unternehmen sehen den **steigenden Kostendruck** als das größte Wachstumshindernis.

## 2,0 %

beträgt die erwartete **durchschnittliche Umsatzentwicklung für das eigene Unternehmen**.

## -2,8 %

beträgt die Prognose der **Umsatzentwicklung für die Gesamtbranche** im Jahr 2025.

## 81,0 %

erreicht die durchschnittliche **Kapazitätsauslastung** der Unternehmen – seit drei Jahren verharrt sie konstant unter der 90-%-Marke.

## 65 %

der befragten Unternehmen rechnen mit **steigenden Personalkosten** im Jahr 2026 – im Schnitt sollen die Kosten um 4,7 % steigen.

# 2

## Methodik



# Über die Studie

Das **Maschinenbau-Barometer von PwC** ist die Auswertung einer vierteljährlichen Panelbefragung unter Führungskräften des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus.

Neben einer Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung gibt die Studie einen Überblick über die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich zentraler Kennzahlen wie etwa Margen, Preise oder Investitionen. In der vorliegenden Ausgabe haben wir zudem nach der **Kostenprognose für 2026** gefragt.



Alle bisher erschienenen Ausgaben des Maschinenbau-Barometers von PwC stehen unter [www.pwc.de/maschinenbau-barometer](http://www.pwc.de/maschinenbau-barometer) zum Download zur Verfügung.



**150 Unternehmen in Deutschland**

# Untersuchungsansatz



## Erhebungsmethode

Computer-assisted Telephone  
Interviews (CATI)



## Durchführung der Befragung

Verian Deutschland



## Zielgruppe

Führungskräfte aus dem  
deutschen Maschinen- und  
Anlagenbau



## Erhebungszeitraum

5. November bis  
3. Dezember 2025



## Stichprobengröße

n = 150



**Die Ergebnisse sind  
auf ganze Zahlen gerundet.**

# 3

## Ergebnisse

**Konjunkturerwartungen und  
Branchenwachstum**



# Deutsche Konjunktur: Mehrheit erwartet Abschwung

**Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate:  
Wie bewerten Sie die Entwicklung der deutschen Wirtschaft?**



Konjunkturerwartungen (Deutschland)

Lediglich 14 % der Befragten blicken noch optimistisch auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2026. Demgegenüber ist der Anteil der Pessimist:innen seit dem Vorquartal um über 10 Prozentpunkte angestiegen und liegt nun bei 59 %. Lediglich im ersten Quartal dieses Jahres waren die Befragten ähnlich negativ eingestellt. Dies zeigt zum einen, dass von dem leichten Hoffnungsschimmer Mitte des Jahres nichts mehr übrig ist, zum anderen lässt dieser Befund für das kommende Jahr keine Trendwende erwarten.



# Leichte Hoffnung beim Blick auf Weltwirtschaft

**Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate:  
Wie bewerten Sie die Entwicklung der Weltwirtschaft?**



Konjunkturerwartungen (Welt)

Im Gegensatz zur deutschen Konjunktur hat sich der Blick der Entscheider:innen im sehr exportorientierten deutschen Maschinen- und Anlagenbau auf die Entwicklung der Weltwirtschaft wieder leicht aufgehellt. Mehr als ein Viertel der Befragten ist optimistisch gestimmt, 8 Prozentpunkte mehr als im Vorquartal. Der Anteil der Pessimist:innen ist im selben Zeitraum um 11 Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei 34 %. Zu verstehen ist diese Aufhellung vermutlich auch vor dem Hintergrund der verhandelten Zölle zwischen der EU und den USA einerseits sowie der vorläufigen Einigung im Zollstreit zwischen China und den USA andererseits. Zudem gibt es erste Erfolge und Initiativen zur Beendigung einiger Konflikte weltweit.



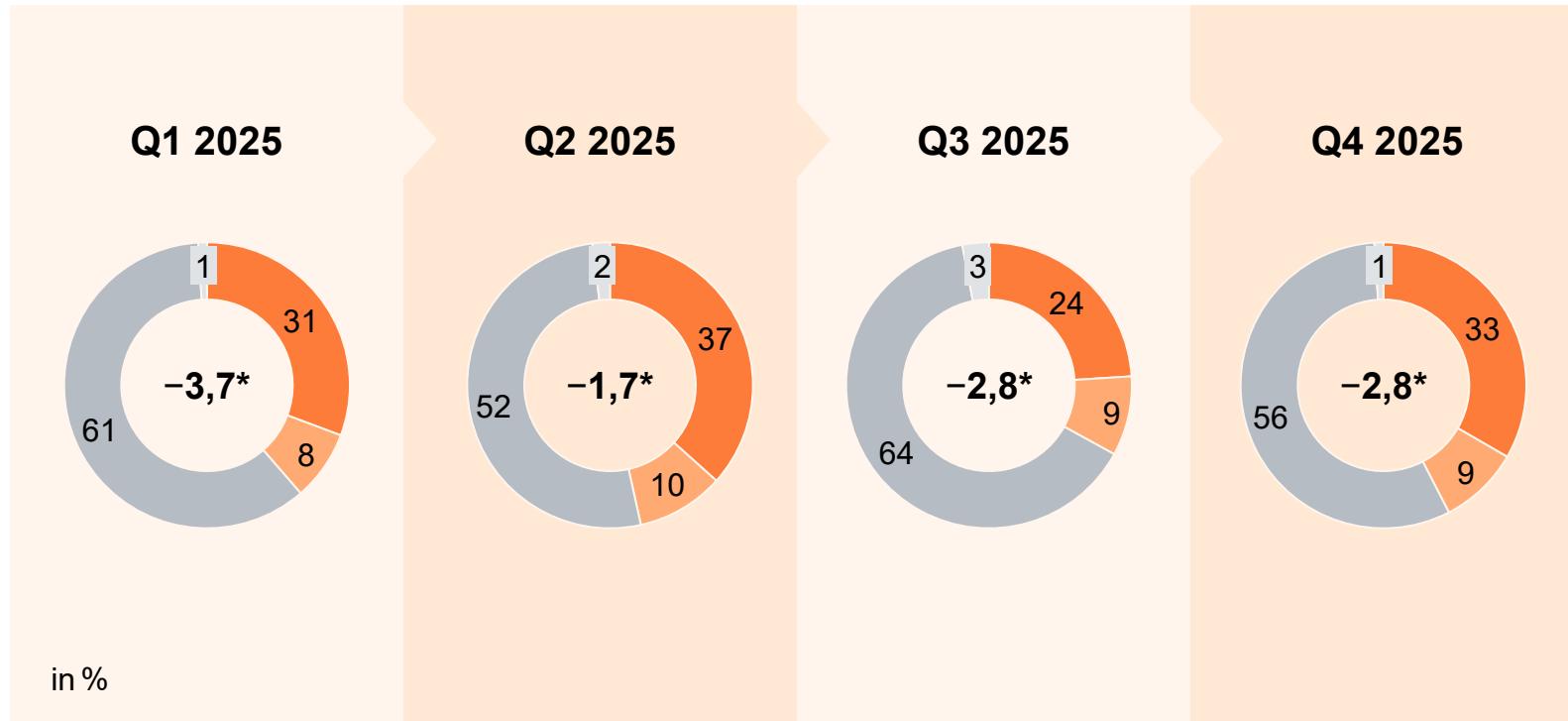
# Prognose 2026: Umsatz der Branche weiter im Minus

**Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung Ihrer Gesamtbranche für 2026 im Vergleich zum Vorjahr ein?**



Branchenentwicklung

Für die Entwicklung der Gesamtbranche erwarten die befragten Entscheidungsträger:innen eine weitere Verschlechterung. Im Schnitt rechnen die Befragten mit einem Umsatzrückgang für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau von 2,8 % im Jahr 2026. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorquartal nicht verändert. Seit über zwei Jahren bewegt sich die durchschnittliche Umsatzprognose für die Branche im Minus. In den letzten fünf Jahren gab es lediglich sechs Quartale mit einer positiver Umsatzprognose. Nur jede:r dritte Befragte geht derzeit für das kommende Jahr von einer positiven Entwicklung aus.



■ Wachstum ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe

\* durchschnittliche Wachstumserwartung (in %)

# 3

## Ergebnisse

### Unternehmensentwicklung 2026

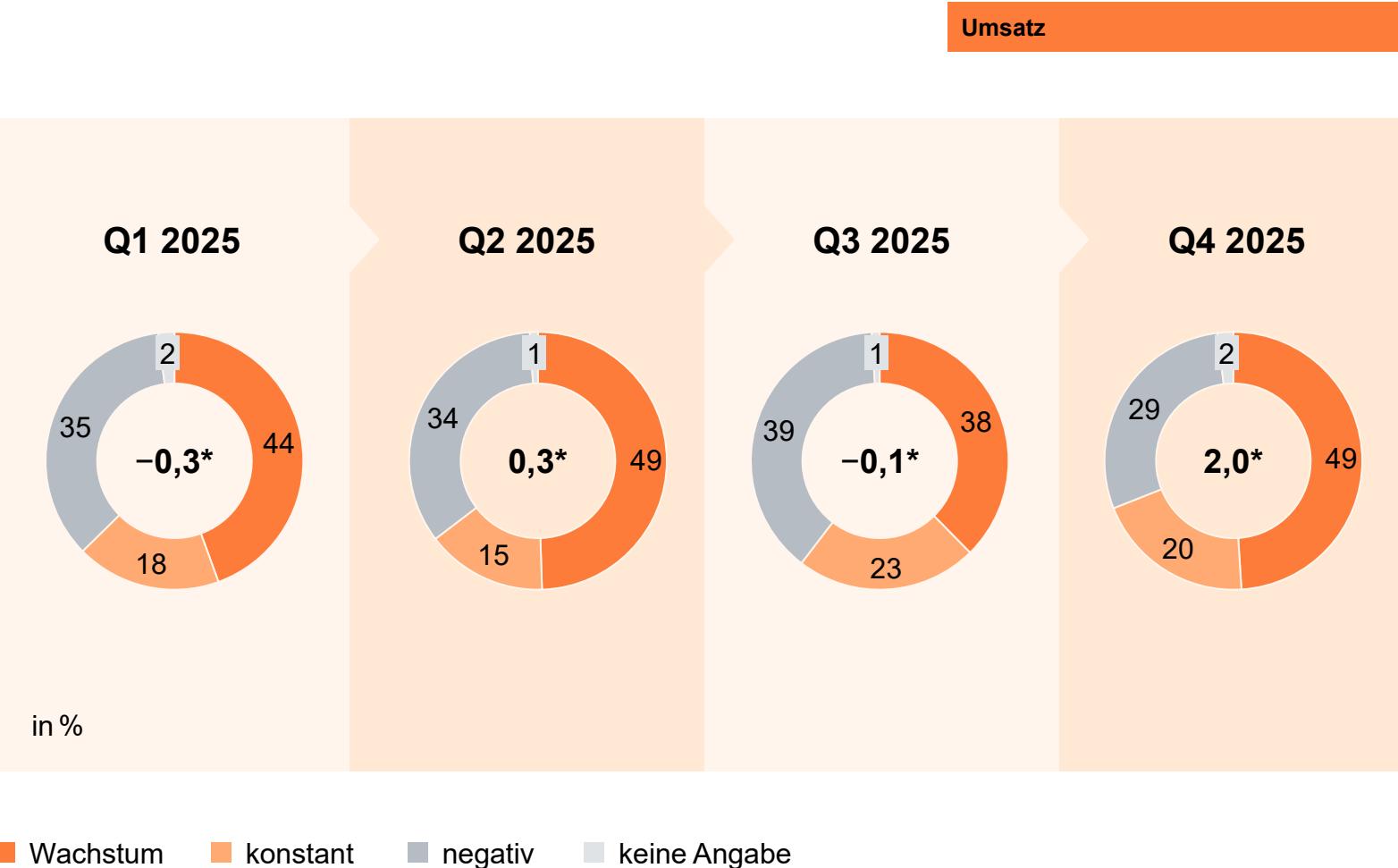


# Eigene Stärke führt zu Wachstum

**Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie im Jahr 2026 für Ihr Unternehmen?**



Bezogen auf das eigene Unternehmen sind die befragten Entscheider:innen positiver gestimmt als bei ihrer Bewertung der Branchenentwicklung insgesamt. Im Schnitt glauben sie sogar, dass der Umsatz ihres Unternehmens im kommenden Jahr um 2,0 % wachsen wird – ein Sprung von 2 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal. Der Anteil derjenigen Befragten, die von einem Minus des eigenen Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten ausgehen, liegt bei 29 % und ist auf den niedrigsten Stand seit zwei Jahren gefallen. Fast die Hälfte der Entscheider:innen rechnet hingegen mit einem Plus für ihr Unternehmen. Jede:r fünfte Befragte prognostiziert eine konstante Entwicklung.



\* durchschnittliche Wachstumserwartung (in %)

# Mehrheit rechnet mit Anstieg der Gesamtkosten

**Erwarten Sie, dass Ihre Gesamtkosten im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?**

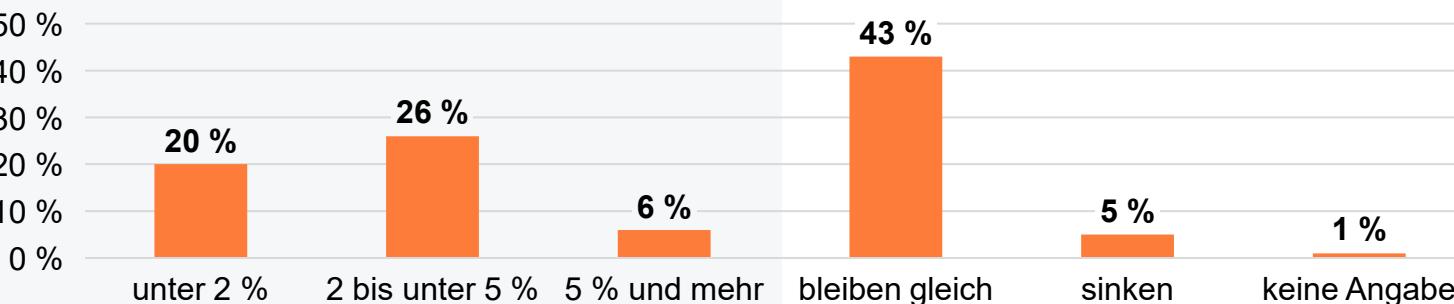


Die Gesamtkosten werden im ersten Quartal 2026 ansteigen, zumindest geht die Mehrheit der Befragten derzeit davon aus. Erstmals seit vier Quartalen ist ihr Anteil wieder deutlich gestiegen; gegenüber der letzten Befragung im Herbst um 21 Prozentpunkte. Eine doppelte Rekordmarke: Dies ist der höchste Wert der vergangenen zwei Jahre und stärkste Anstieg in der Kostenentwicklung seit der Coronapandemie.

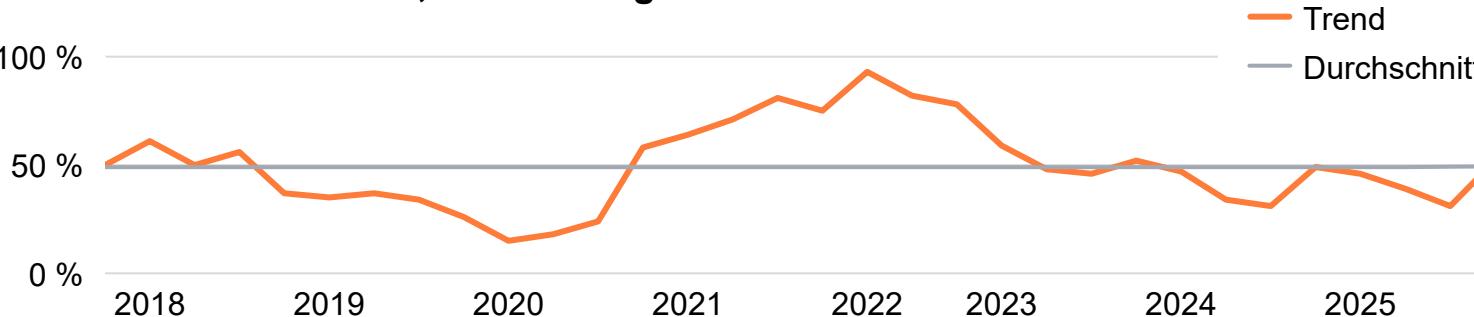
Lediglich 5 % gehen von einer Reduktion der Kosten aus, für 43 % bleiben die Kosten auch zu Beginn des kommenden Jahres konstant.

Kosten

## Σ 52 % rechnen mit steigenden Kosten



## Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Kosten rechnen



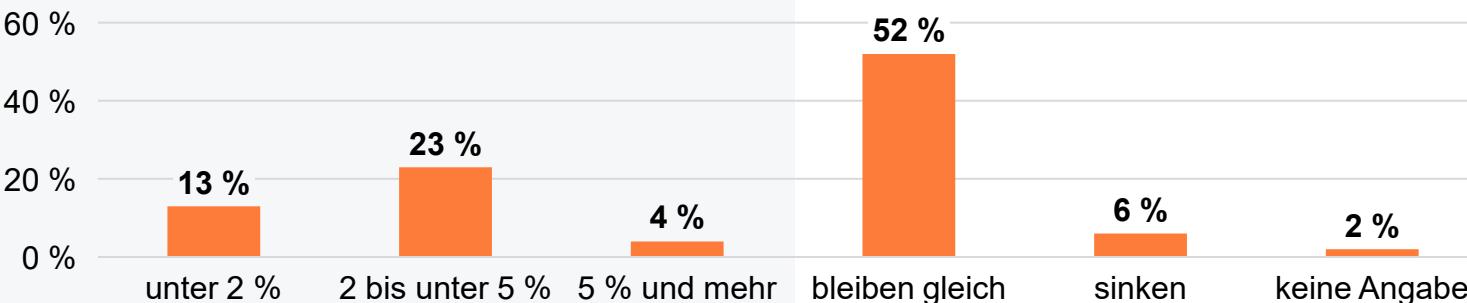
# Vier von zehn erwarten Preisanstieg

**Erwarten Sie, dass die Verkaufspreise für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?**

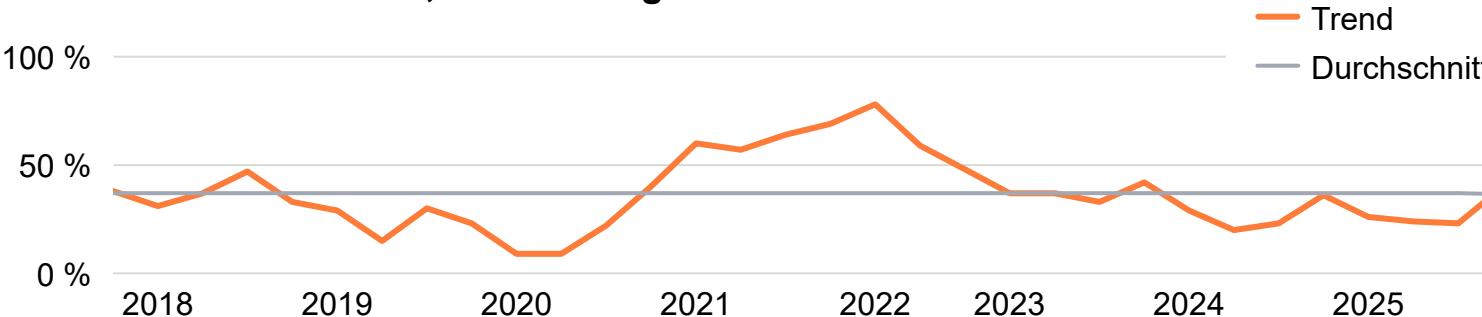


Vier von zehn Befragten erwarten im kommenden Quartal eine Steigerung ihrer Verkaufspreise, der höchste Wert der letzten zwei Jahre und eine signifikante Steigerung von 17 Prozentpunkten seit dem Vorquartal. Die Mehrheit von 52 % geht derzeit allerdings von einem stabilen Preisniveau aus, während eine Minderheit von 6 % der Ansicht ist, dass die Preise im ersten Quartal 2026 sinken werden.

## $\sum 40\%$ rechnen mit steigenden Preisen



## Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Preisen rechnen



# Margendruck bei drei von zehn Unternehmen

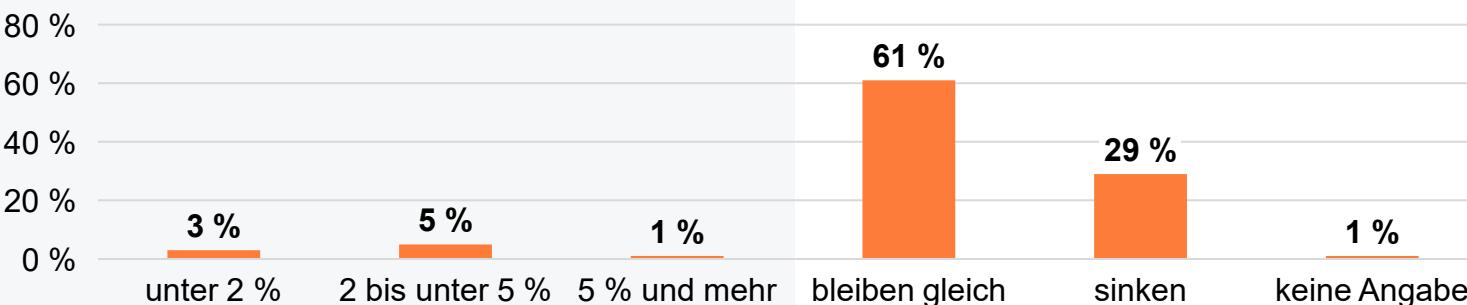
**Erwarten Sie, dass die Gewinnmarge für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben wird?**



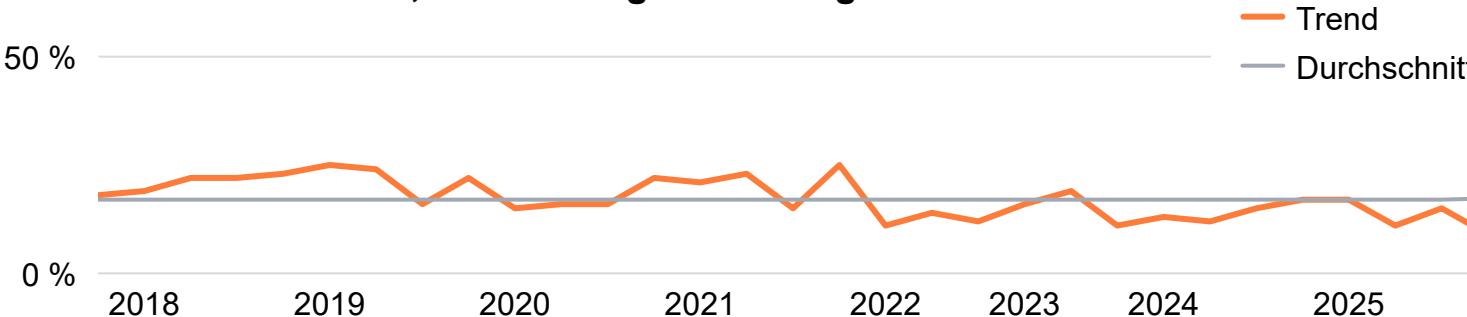
Drei von zehn Befragten rechnen damit, dass ihre Marge im kommenden Quartal sinken wird. Dies ist der höchste Wert der letzten drei Jahre. Mit Blick auf die zu erwartenden Kostensteigerungen bei einem mehrheitlich stabilen Preisniveau ist dieses Ergebnis nicht wirklich überraschend. Immerhin ist die überwiegende Mehrheit der Meinung, dass ihre Gewinnmarge für Produkte und Dienstleistungen im ersten Quartal 2026 unverändert bleiben wird. Lediglich 9 % gehen derzeit von steigenden Margen aus.

Gewinnmarge

## Σ 9 % rechnen mit steigenden Margen



## Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Margen rechnen



# Wenig Bereitschaft zu mehr Investitionen

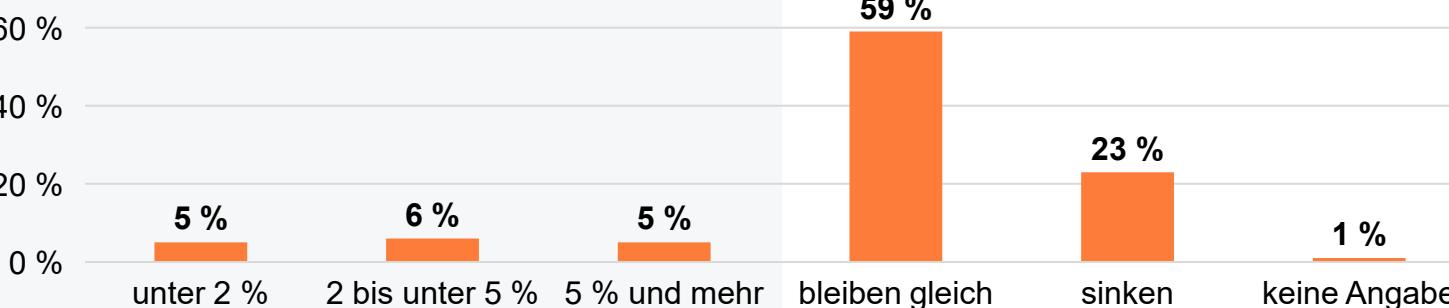
**Erwarten Sie, dass Ihre Investitionen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?**



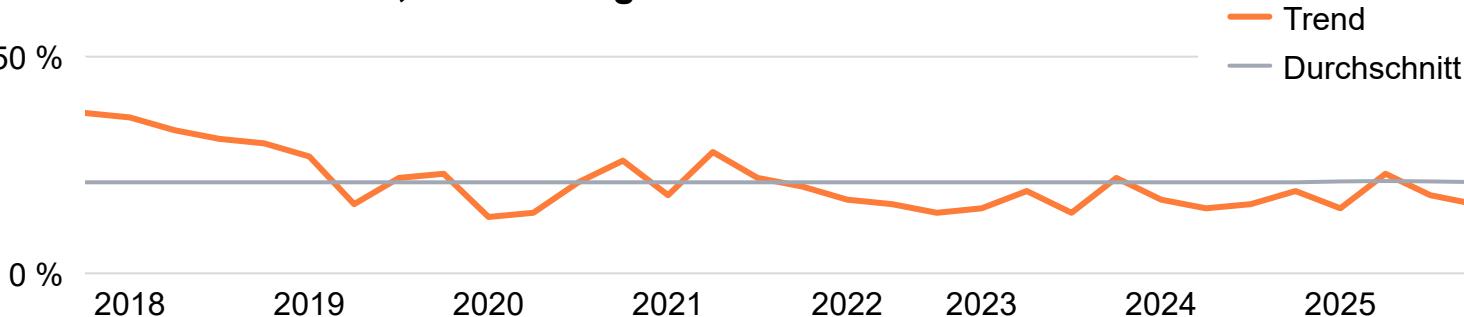
Investitionen

Weniger als ein Fünftel der Befragten rechnet für das erste Quartal 2026 mit steigenden Investitionen. Der Anteil derjenigen, die von sinkenden Investitionen ausgehen, ist erneut angestiegen und liegt nun bei 23 %. Immerhin erwartet die überwiegende Mehrheit der befragten Entscheidungsträger:innen (59 %) stabile Investitionstätigkeiten. Vor dem Hintergrund der beschlossenen Sondervermögen des Bundes ist diese Zurückhaltung ein deutliches Zeichen für die tiefe Verunsicherung der Branche.

## Σ 16 % rechnen mit steigenden Investitionen



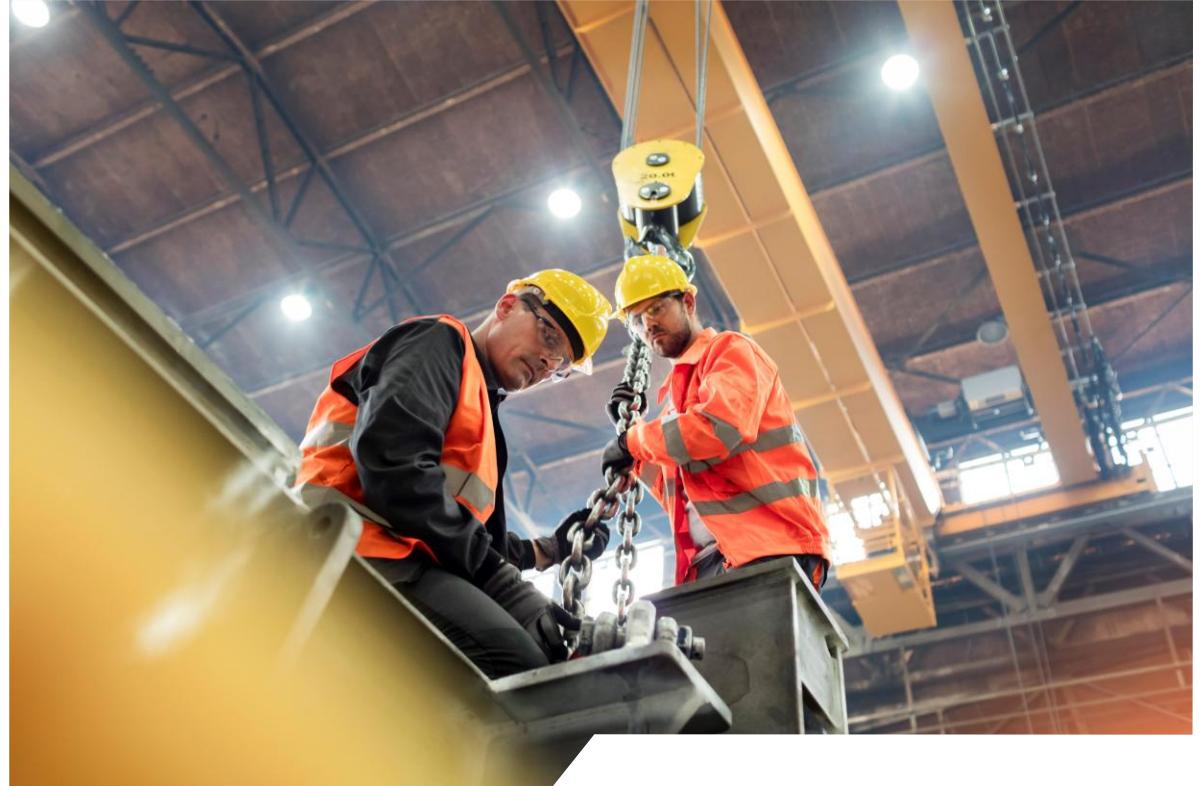
## Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Investitionen rechnen



# 3

## Ergebnisse

### Kostenprognose 2026



# Mehrheit: Personalkosten steigen

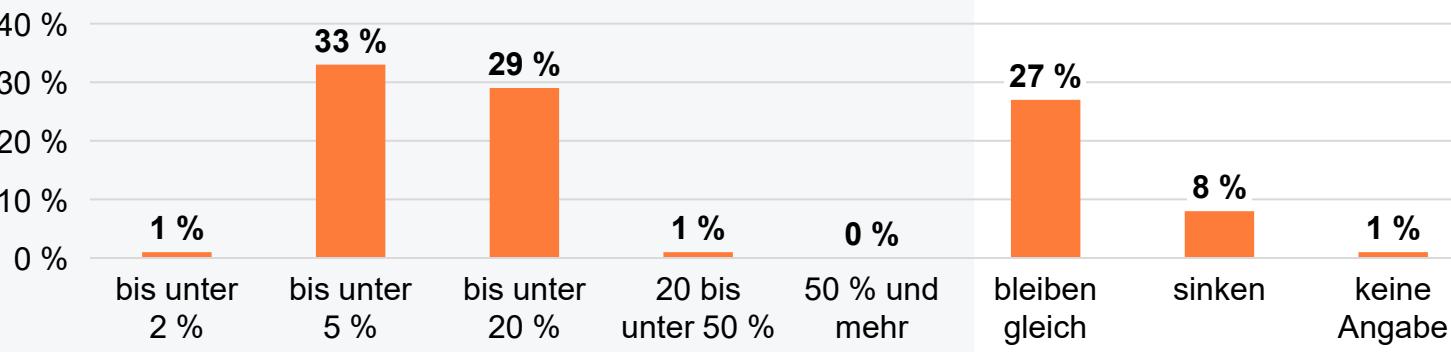
## Welche Entwicklung erwarten Sie im kommenden Jahr für Ihre Personalkosten?



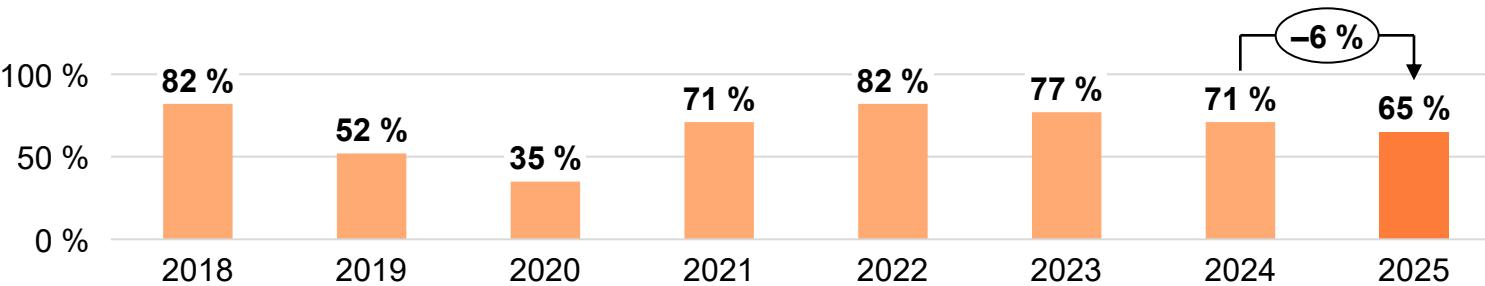
### Personalkosten

In Bezug auf die Kostenentwicklung im kommenden Jahr sind die Erwartungen der Branche eindeutig: Rund zwei Drittel der befragten Manager:innen rechnen mit steigenden Personalkosten, während 27 % von stabilen und lediglich 8 % von sinkenden Kosten ausgehen. Die durchschnittlich prognostizierte Steigerung liegt bei 4,7 % – ein Wert, der die anhaltende Kostenbelastung im Maschinen- und Anlagenbau unterstreicht. Ein positives Signal in diesem Kontext: der Anteil derjenigen Befragten, die mit steigenden Kosten rechnen, ist gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozentpunkte gesunken. Der Fachkräftemangel, vergleichsweise hohe Lohnnebenkosten und teure Fortbildungsprogramme üben weiterhin starken Druck auf die Kostenentwicklung im Personalbereich aus.

**Σ 65 % rechnen mit steigenden Personalkosten  
Ø erwartete Steigerung: 4,7 %**



**Anteil der Maschinenbauer, die mit steigenden Personalkosten rechnen**



# Sorge um Rohstoffkosten wächst wieder

## Welche Entwicklung erwarten Sie im kommenden Jahr für Ihre Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte?

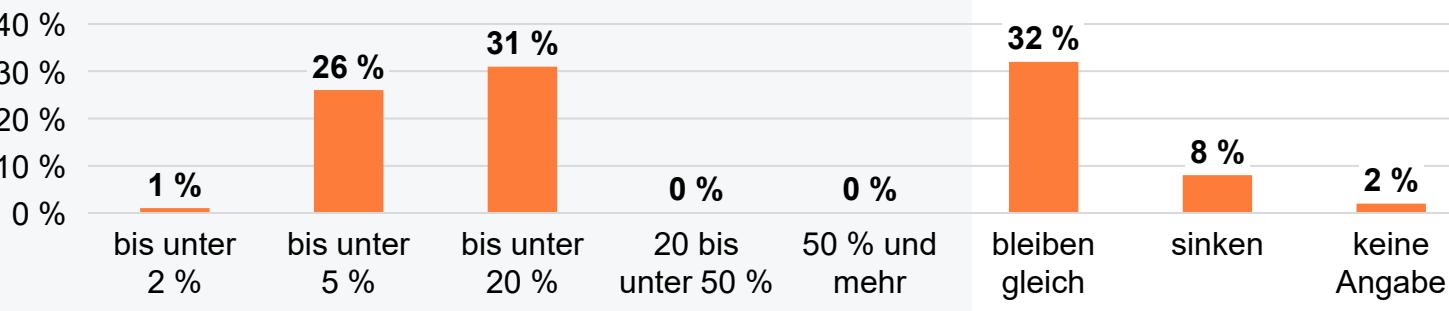


Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte

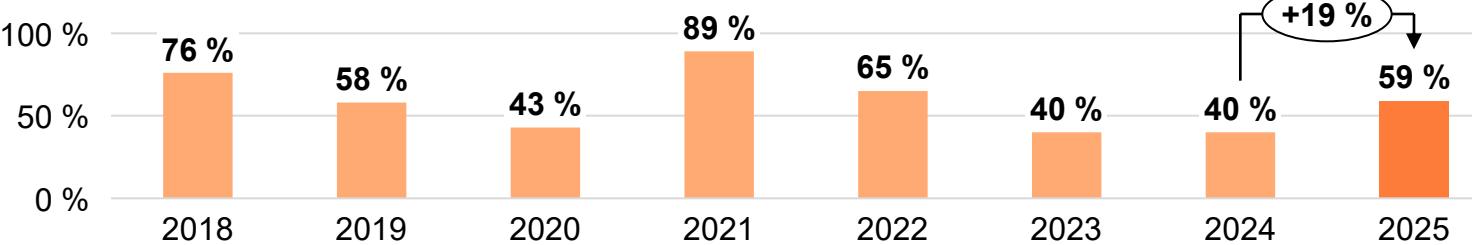
Auch in Bezug auf Rohstoffe und Vorprodukte geht einer Mehrheit von 59 % der Befragten von einer Kostensteigerung im Jahr 2026 aus. In den beiden Vorjahren hatte ihr Anteil noch mit 40 % deutlich darunter gelegen. Im Schnitt rechnen die Befragten für das kommende Jahr mit einem Anstieg in diesem Segment von 5,2 %.

An dieser Stelle wird deutlich, dass Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte auch nach zwei entspannteren Jahren ein strategischer Risikofaktor für die Branche bleiben. Gerade vor dem Hintergrund volatiler Märkte und künstlicher Verknappung aufgrund von Handelskonflikten sowie Nachhaltigkeitsaspekten bleibt die Resilienz der eigenen Lieferkette ein wichtiger Hebel für Unternehmen im globalen Wettbewerb.

**Σ 59 % rechnen mit steigenden Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte  
Ø erwartete Steigerung: 5,2 %**



**Anteil der Maschinenbauer, die mit steigenden Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte rechnen**



# Energiekosten als stabiler Faktor

## Welche Entwicklung erwarten Sie im kommenden Jahr für Ihre Energiekosten?

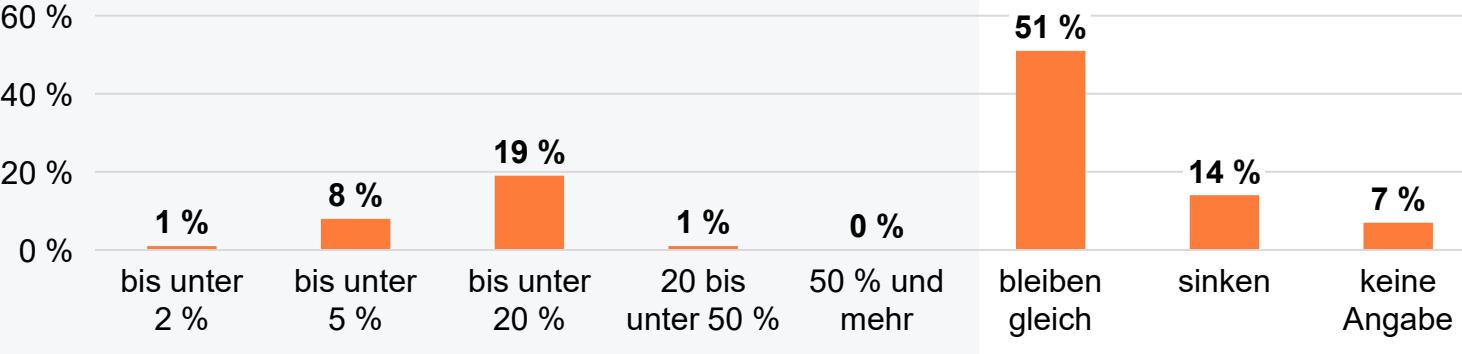


### Energiekosten

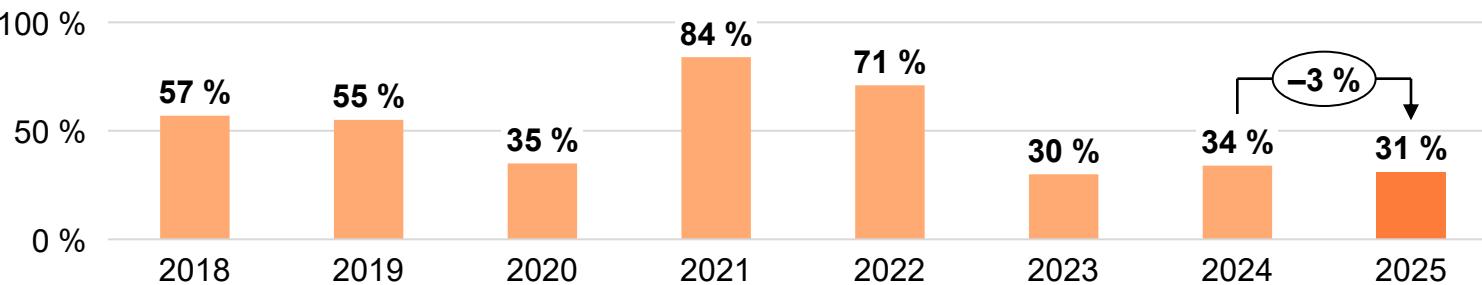
Hinsichtlich der Kosten für Energie scheint die Lage im deutschen Maschinen- und Anlagenbau vergleichsweise entspannt. Weniger als ein Drittel der befragten Entscheidungsträger:innen erwarten eine Kostensteigerung im kommenden Jahr. Das sind noch einmal weniger als im Vorjahr. Die durchschnittliche Steigerung soll dabei 6,7 % betragen. Die Hälfte der Befragten erwarten keine Veränderungen, 14 % rechnen sogar damit, dass die Energiekosten weiter sinken werden.

Im Vergleich zu den anderen Kostenarten scheint die Lage bei Energie vergleichsweise entspannt. Dies wird vermutlich an den stabilisierenden Maßnahmen (Industriestrompreis), aber auch am Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität liegen.

**Σ 31 % rechnen mit steigenden Energiekosten  
Ø erwartete Steigerung: 6,7 %**



**Anteil der Maschinenbauer, die mit steigenden Energiekosten rechnen**



# 3

## Ergebnisse

**Aktuelle Auslastung und  
Herausforderungen**



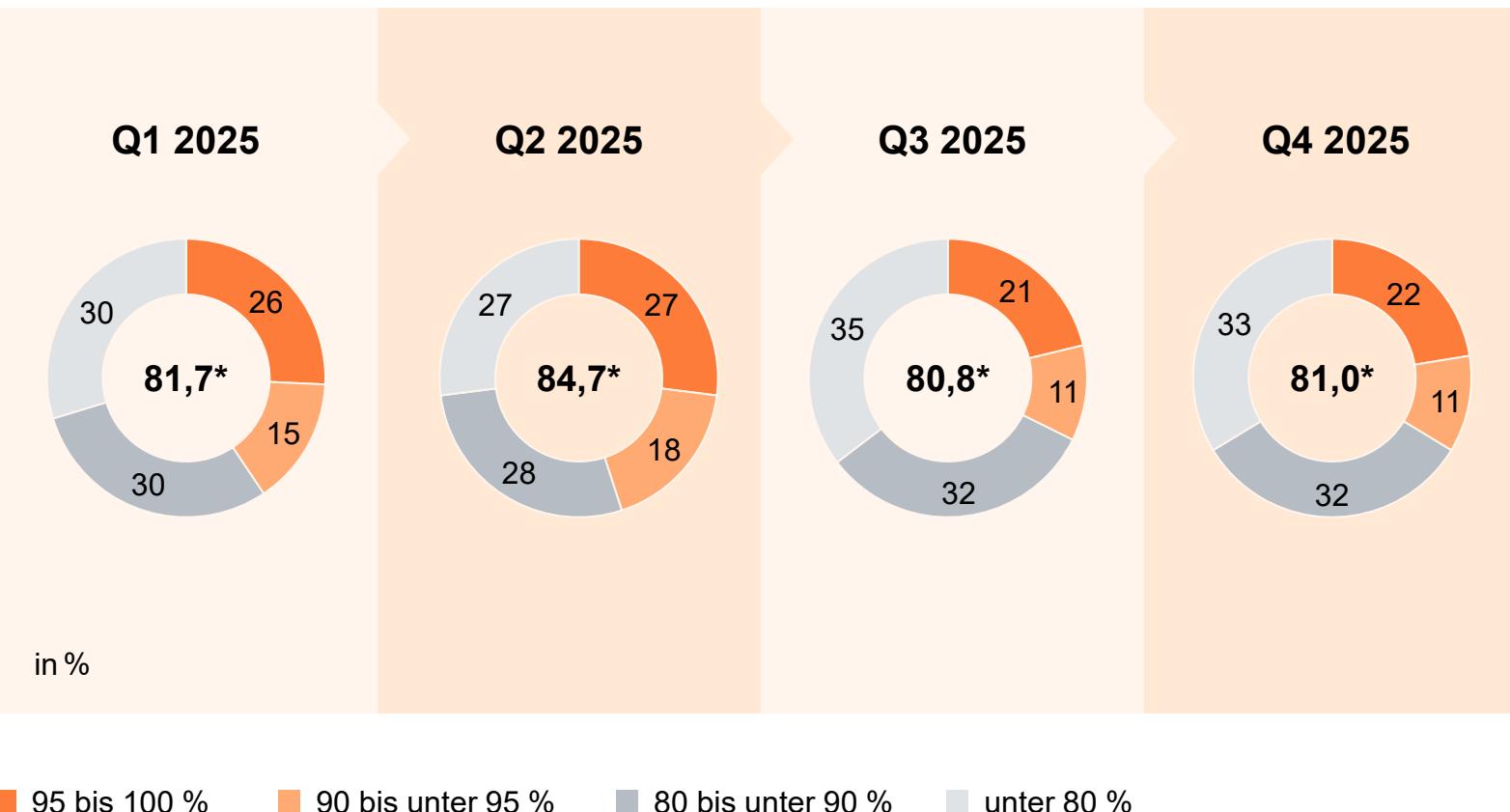
# Auslastung bleibt im Dauertief

**Wenn Sie ganz allgemein an die Kapazitäten Ihres Unternehmens denken: Wie hoch würden Sie die aktuelle Auslastung Ihres Unternehmens einschätzen?**



Auslastung

Die Auslastung der Unternehmen im deutschen Maschinen- und Anlagenbau hat sich seit dem Vorquartal unwesentlich um 0,2 Prozentpunkte verbessert und liegt durchschnittlich bei 81,0 %. Jedes dritte Unternehmen erreicht nicht einmal eine Auslastung über der 80-%-Marke. Lediglich noch jedes fünfte Unternehmen arbeitet am oberen Kapazitätsslimit – das sind rund 20 Prozentpunkte unter dem Schnitt aller bisherigen Erhebungswellen. Seit nunmehr drei Jahren ist die durchschnittliche Auslastung nicht mehr über 90 % im Schnitt gestiegen – ein deutlicher Hinweis auf eine strukturelle Produktivitätskrise des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus.



\* durchschnittliche Auslastung (in %)

# Steigender Kostendruck ist das größte Hemmnis

**Bitte sagen Sie mir, ob Sie in den folgenden Punkten derzeit Hindernisse für Ihr Unternehmenswachstum sehen oder nicht.**



## Herausforderungen

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau steht – gerade im internationalen Vergleich – unter enormen Druck. Vor allem der steigende Kostendruck bereitet den Befragten Kopfzerbrechen: Mit 83 % wird er als häufigstes Wachstumshindernis benannt. 78 % sehen auch die politischen Situationen im Ausland als Wachstumsbremse, weitere 71 % die schwache Nachfrage. Auch der Anteil derjenigen, die das schwierige Regulierungsumfeld benennen, hat gegenüber dem Vorquartal wieder deutlich zugenommen und liegt bei 67 %. Damit dürfte klar sein, worauf die Branche im Jahr 2026 einen Fokus legen wird: Kostenreduktion, Effizienz, Stabilisierung von Lieferketten und weiteres Plädieren für den Abbau bürokratischer Vorschriften.

### steigender Kostendruck

**83 %** (87 %)

### politische Entwicklungen im Ausland

**78 %** (79 %)

### schwache Nachfrage

**71 %** (66 %)

Basis: n = 150, Mehrfachnennungen waren möglich

### Ja-Antworten

	Q4 2025	Q3 2025
schwieriges Regulierungsumfeld	67 %	57 %
Mangel an Fachkräften	57 %	65 %
intensiverer Wettbewerb	51 %	53 %
schwieriges Finanzierungsumfeld	27 %	36 %
Klimawandel	12 %	16 %

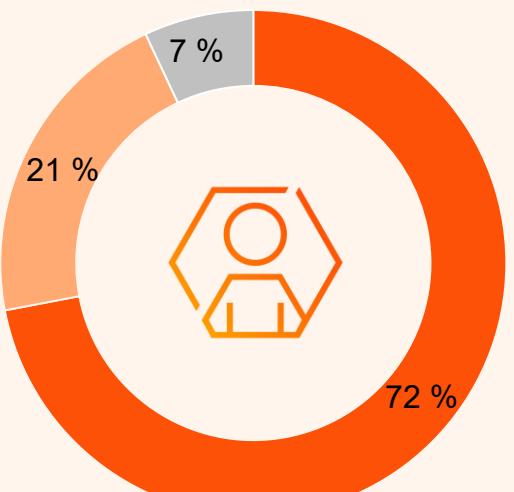
# 4

## Befragungsstatistik

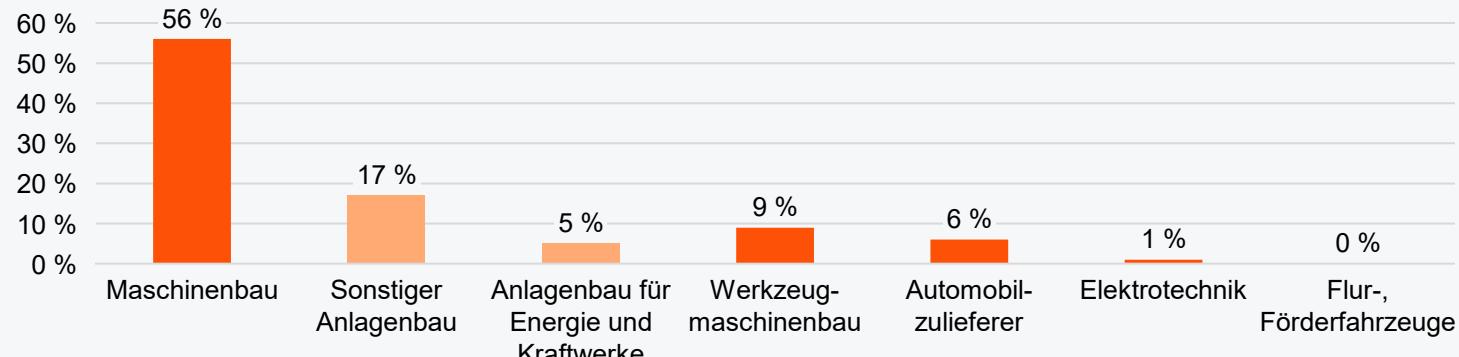


# Befragungsstatistik

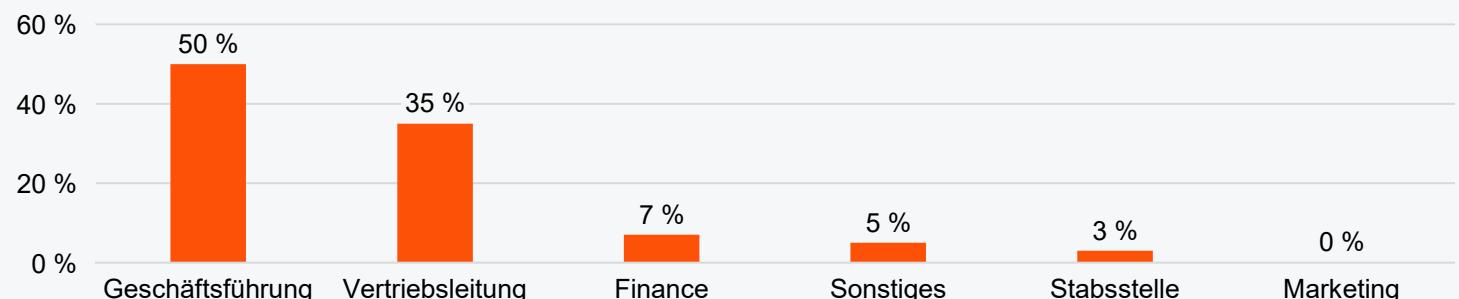
## Branchenzugehörigkeit



## Branchenzugehörigkeit im Detail



## Funktion der Befragten



# 5

## Ansprechpersonen



# Ansprechpersonen

**Bernd Jung**

Senior Partner  
Leiter Praxisgruppe  
Industrial Manufacturing

+49 170 2238402  
bernd.jung@pwc.com

**Dr. Thomas Wolf**

Senior Manager  
Business Development  
Industrial Manufacturing

+49 170 2208102  
t.wolf@pwc.com

**Svenja Matt**

Associate  
Business Development  
Industrial Manufacturing

+49 1511 8771059  
svenja.matt@pwc.com

**Franziska Bernhard**

Manager  
PwC Communications

+49 1516 7088084  
franziska.bernhard@pwc.com

# Vielen Dank.

© 2025 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.  
Alle Rechte vorbehalten. „PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers  
International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich  
selbstständige Gesellschaft.